

Statut des Herzogthums Warschau.

(Beschluß.)

74) Die Gerichtsordnung ist unabhängig.
75) Die Richter bei den Tribunalen erster Instanz, bei den Criminal- und Appellationsgerichtshöfen werden vom Könige auf Lebenszeit ernannt. 76) Der Appellationshof kann sowohl auf die Denunciation des Königlichen Anwalts, als auf die eines seiner Präsidenten, die Absetzung eines Richters bei einem Tribunal erster Instanz oder bei einem Criminalgerichte, den sie der untreuen Verwaltung seines Amtes für schuldig hält, vom Könige verlangen. Der Staatsrath, der die Stelle des Cassationshofes versteht, kann vom Könige die Absetzung eines Richters beim Appellationshofe verlangen. Bloss in diesen Fällen kann die Absetzung eines Richters vom Könige verhängt werden. 77) Die Urtheile der Gerichtshöfe und Tribunale werden im Namen des Königs abgefakt. 78) Das Begnadigungsrecht steht dem Könige zu; Er allein kann die Strafe erlassen oder mildern. X. Titel. Von der bewaffneten Macht. 79) Die bewaffnete Macht besteht aus 30,000 Mann von jeder Waffengattung, die Nationalgarden ungerechnet. 80) Der König kann einen Theil der Truppen des Herzogthums Warschau nach Sachsen ziehen, läßt sie aber durch eine gleiche Anzahl Sächsischer ersetzen. 81) Wenn die Umstände es erfordern, daß der König ohne die Truppen des Herzogthums Warschau, andre Sächsische Truppencorps auf das Gebiet des Herzogthums schicke, so kann aus dieser Veranlassung keine andere öffentliche Auf-

lage oder Last eingeführt werden, als die durch das Finanzgesetz autorisirt ist. XI. Titel. Allgemeine Verfügungen. 82) Die Inhaber aller nicht auf Lebenszeit verliehenen Aemter und Würden, das Vicekönigthum mit eingeschlossen, können nach dem Willen des Königs abgedanket werden, ausgenommen die Landboten. 83) Niemand, als wer Bürger des Herzogthums Warschau ist, kann daselbst zu einem bürgerlichen, geistlichen oder gerichtlichen Amt berufen werden. 84) Alle Akten der Regierung, der Gesetzgebung, der Verwaltung und der Gerichte werden in der Landessprache abgefakt. 85) Die vormalig in Polen bestandenen Civil- und Militärorden werden beibehalten. Der König ist das Haupt dieser Orden. 86) Gegenwärtiges Constitutionsstatut soll durch Reglements ergänzt werden, die der König erlassen hat und im Staatsrath erörtert worden. 87) Die Gesetze und Reglements der öffentlichen Verwaltung werden im Bulletin der Gesetze publicirt und bedürfen keiner andern Form der Bekanntmachung, um verpflichtend zu werden. XII. Titel. Vorübergehende Verfügungen. 88) Die jetzt bestehenden Auflagen werden fernerhin bis zum 1. Jan. 1809 erhoben. 89) In der jetzigen Anzahl und Organisation der Truppen wird nichts verändert, bis in dieser Hinsicht von dem ersten allgemeinen Reichstage das weitere bestimmt werden wird. Unterzeichnet: die Mitglieder der Regierungskommission, Malachowski, Präsident, Gustakowski, Stan. Potocki, Dzialiniski, Bibicki, Bilinski, Sobolewski, Luszczycki, Generalsekretär.

Wir

Wir Napoleon, von Gottes Gnaden und durch die Constitutionen Kaiser der Franzosen, König von Italien, Protektor des Rheinbundes, haben genehmigt und genehmigen obiges Constitutionsstatut, das Uns in Folge des 5ten Art. des Tilsiter Traktats vorgelegt worden, und das Wir geeignet halten, Unsre Verbindlichkeiten gegen die Völker von Warschau und Groß-Polen, in Vereinbarung ihrer Freiheiten und Privilegien mit der Ruhe der Nachbarstaaten, zu erfüllen. Gegeben im Königl. Pallast zu Dresden den 22. July 1807.

Napoleon.

Für den Kaiser: der Minister Staatssekretär Maret.

Wörtliche Uebersetzung der Bittschrift der Frau des Almas Ali Cawn, welcher 1787 in Ostindien wegen politischer Absichten eingezogen und hingerichtet wurde.

Zu dem hohen und mächtigen Diener des gewaltigsten Fürsten Georg, Königs von England, kommt die niedrige und gedemüthigte Sklavin des Elends, bittend um Gnade für den Vater ihrer Kinder.

Mächtigster Herr, mögen die Segnungen Deines Gottes Dich immer begleiten; möge die Sonne des Ruhms Dein Haupt umschienen; und mögen die Pforten des Ueberflusses, der Ehre und Glückseligkeit stets für Dich und die Deinigen offen stehn! Möge kein Leiden Deine Tage verelenden, und kein Kummer Deine Nächte besunrubigen; möge Deine Wange auf dem Rissen des Friedens ruhen, und die Vergnügungen der Einbildungskraft Deine Träume unterhalten; und wenn die Länge der Jahre Dich der irdischen Freuden überdrüssig macht, und der Vorhang des Todes sanft den letzten Schlaf des

menschlichen Daseyns umzieht, so mögen die Engel Deines Gottes Dein Bette umschweben, und Acht haben, daß ja kein raubes Wehen die ausgehende Lebenslampe treffe, ihre Verlöschung zu beschleunigen!

O so höre denn auf die Stimme der Angst, und erfülle die Bitte Deiner Magd. Verschone, ach verschone den Vater meiner Kinder, meinen Ehemann, mein Alles, was mir theuer ist. Bedenke, o mächtiger Herr, daß er nicht durch Ungerechtigkeit reich wurde, und daß seine Besitzungen die Erbschaften einer langen Reihe blühender Voreltern waren, welche in jenen lächelnden Tagen, als der Donner von Großbritannien auf den fruchtbaren Ebenen von Hindostan nicht gehört wurde, ihre Aerdte in Ruhe einsammelten, und ihr Erbtheil ungestört genossen. Denke doch daran, daß der Gott, den Du verehrst, sich nicht am Blut des Unschuldigen ergößt. Erinnere Dich Deines eignen Gebots: Du sollst nicht tödten; und gehorche den Befehlen des Himmels. Gib mir meinen Almas Ali Cawn zurück, und nimm all' unsern Reichthum, unsre Juwelen und kostbaren Steine, unser Gold und Silber, nur nimm meines Ehemanns Leben nicht hinweg. Die Unschuld hat ihren Sitz auf seiner Stirne, und die Milch der menschlichen Güte umfließt sein Herz. Laß uns in der Wüste umher wandern, laß uns Ackerleute und Tagelöhner in jenen anmuthigen Gegenden werden, von denen er einst Herr und Meister war; aber verschone, o mächtiger Herr, verschone sein Leben. Laß nicht das Werkzeug des Todes gegen ihn erhoben werden, denn er hat

hat

hat kein Verbrechen begangen. Empfange unsere Schätze mit Dankbarkeit; Du hast sie jetzt durch Gewalt. Wir wollen Deiner in unsern Gebeten gedenken, und vergessen, daß wir je reich und mächtig waren. Meine Kinder, die Kinder des Almas Ali Cawn, senden ihre Bitte für das Leben dessen, der ihnen das Leben gab, und erleben von Dir den Urheber ihres Daseyns. Bei jener Menschlichkeit, welche, wie wir oft gehört haben, in der Brust der europäischen Lieblichkeit glüht; bei der zärtlichen Barmherzigkeit der erleuchteten Seelen der Engländer; bei der Ehre, der Tugend, der Rechtschaffenheit und dem mütterlichen Gefühl Deiner großen Königin, deren zahlreiche Abkunft ihr so theuer ist, bittet Dich das elende Weib Deines Gefangenen, ihres Ehemannes Leben zu verschonen, und ihn ihren Armen zurück zu geben. Dein Gott wird Dich belohnen, Dein Land muß Dir danken, und ich, die Bittende, will immer für Dich beten, wenn Du das Gebet Deiner gedemüthigten Vasallin erhörst.

Die unglückliche Frau überreichte diese Bittschrift dem großen Manne, dem Kapitän William, welcher damals Kommandant von Soruckpore, in der Provinz Dode, war. Als er sie durchgelesen hatte, gab er Befehl, daß Almas Ali Cawn sogleich strangulirt werden sollte, und dieser Befehl wurde augenblicklich vollzogen. (!!!)

L u f t r e i s e n.

In Holland wird die Luftschiffahrt öfters

geübt, aber nicht mit gleichem Glücke. Selbst der älteste Schiffer, Herr Blanchard, und seine Frau, die in dieser Kunst mit ihm wetteifert, sind, ohnerachtet ihrer Erfahrungen und Geschicklichkeiten, genöthiget worden, ihren fernern Unternehmungen einstweilen Grenzen zu setzen. Es war am 4. August, als Herr Blanchard zu Rotterdam seine Giste, dessen Gattin aber die 11te Lustreise anstellte. Letztere war bisher immer allein in die Höhe gestiegen; diesmal wollte sie ihren Mann begleiten. Aber ein unglücklicher Zufall brachte Tausende von Zuschauern um das Vergnügen, sie steigen zu sehen, und hätte den Luftschiffern beinahe das Leben gekostet. Denn, kaum war der Ballon einige Fuß in die Höhe gestiegen, so schlug er an einen Baum, von diesem an ein Dach, und endlich an den Schornstein eines benachbarten Hauses, wodurch er zerrissen wurde und niederfiel. Herr Blanchard ward durch den Fall am Kopfe, besonders am rechten Ohre verwundet. Seine Gattin fiel bei dem Schrecken in Ohnmacht: sie erholte sich zwar bald wieder, und reiste von da nach dem Haag; aber ihr Zustand sowohl, als der ihres Gatten, erweckte Besorgnisse wegen ihrer völligen Herstellung. An eben dem Tage hatte ein gewisser Hauptmann im Haag eine Luftfahrt angekündigt, konnte aber den Ballon nicht zum Steigen bringen. Glücklicher agierte ein anderer holländischer Luftschiffer, Herr Augustin in Amsterdam, der am 6. August zu Utrecht seine zehnte Lustreise anstellte. Das Luftschiff ging um 9 Uhr Abends in die Höhe, und kam von da 2 Stunden wieder zur Erde.

In

In Tivoli, einem bekannten Belustigungs-
ort bei Paris, hatte der berühmte Aeronaut Gar-
nerin am 4. August, zur Feier des Friedens,
einen neuen Versuch in dieser Art, nämlich eine
nächtlige Luftfahrt, angestellt. Das Schau-
spiel war in der That sehenswerth, und die
Menge der Zuschauer sehr groß, ohnerachtet die
Einlaßbillets diesmal 6 Franken (statt 3, wie
gewöhnlich), kosteten. Der Ball erhob sich
leicht und majestätisch in die Luft. Der Kranz
von Lichtern, der ihn umgab, that eine sehr
schöne Wirkung. Eine Viertelstunde ungefähr
stieg er gerade und beinahe senkrecht in die Höhe,
nur ein wenig nach Westen zu; dann drehete er
sich nach Osten, und stieg so hoch, daß er nur
als ein leuchtender Punkt, wenig größer als ein
Stern, zu sehen war. Man bemerkte einige-
mal sehr deutlich, daß die kleinen am Himmel
befindlichen Wolken ihn den Augen der Zuschauer
entzogen, bis man ihn endlich ganz aus dem
Gesichte verlor. Erst am 5. August früh um
halb 7 Uhr ist Herr Garnerin bei dem Dorfe
Courmelois unweit Rheims, 45 französische oder
27 deutsche Meilen von Paris, wohlbehalten
zur Erde gekommen, hat folglich über 7 Stun-
den in der Luft geschwebt. Es ist dieß also in
jeder Hinsicht eine der merkwürdigsten Lustreisen,
wovon Herr Garnerin eine umständliche Be-
schreibung versprochen hat. Um 4 Uhr früh be-
fand er sich in einer so beträchtlichen Höhe, daß
das Thermometer 10 Grad nach Reaumur Käl-
te zeigte.

Große Stärke.

Im Jahr 1717 besuchte ein starker Mann

die Leipziger Ostermesse. Er nannte sich Jo-
hann Carl von Eckenberg, aus Harzgerode.
Er hob eine Kanone von 25 Centnern, worauf
noch ein Tambour saß, in die Höhe. Drei
Pferde konnten ihn nicht von der Stelle bringen.
Er drehete einen fingersdicken eisernen Nagel wie
eine Schraube; und zwei starke Männer konnten
ihm nicht einen Stock aus dem Munde ziehen.

L o g o g r a p h.

Nicht lange werd' ich bei euch weilen;
mich ruft die dunkle Heimath schon!
Ich sah so manche Erbschaft theilen,
leer und erneuet manchen Thron.

Auch hab' in meinen Jünglingstagen
ich eurer Väter Spiel gesehn;
und ob mich gleich fünf Füße tragen,
muß ich doch oft an Krücken gehn.

Wollt ihr um einen mich verkürzen,
so reich' ich euch gesunde Kost;
sie bringt mit giftigen Gewürzen
der Schiffer aus dem fernen Ost.

Nehmt mir noch einen, aber schreitet
mit Vorsicht dann und Kunst einher;
wenn euch kein starrer Führer leitet,
ist leicht der Fall, die Buße schwer.

Des Reiches Nachtisch muß ich krönen;
mich sieht die muntre Jugend gern:
doch von dem Herzen seiner Schönen
wünscht jeder Liebende mich fern.

Auflösung der Charade im 36. Stück.

Der Abgott mancher Menschenkinder,
Schatulle, ist ihr Gegenstand;
die durch drei Zeichen minder
der scherzende Erfinder
in den Catull, den Dichter, umgewandt,
St.

B e i l a g e

des

V o i g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

D e n 11. S e p t e m b e r 1807.

N e u i g k e i t e n.

Die Schweden sind bald von der Insel Dänholm vertrieben worden und nachdem der König Rügen verlassen hatte, soll auch diese Insel von den Franzosen besetzt seyn. Ueber die Lage der Dinge auf Seeland, sind noch keine Nachrichten vorhanden. Der Muth der Dänen ist groß und die Engländer scheinen noch zu schwach zu seyn, um etwas mehr als Drohungen wagen zu können; auch heißt es bereits, daß sie sich bald wieder einschiffen würden, wozu sie durch die nun nahen Aquinoctialstürme ohnehin genöthiget werden dürften, wenn sie sich inzwischen nicht Kopenhagens bemächtigen. Zwischen Wien und Paris geht jetzt der Courierwechsel sehr stark, wozu wohl Braunau, zu dessen Räumung die Franzosen noch keine Anstalt machen, nicht die einzige Veranlassung seyn mag. Der österreichische Kaiser heurathet, nicht, wie es hieß, die sächsische, sondern eine mailändische Prinzessin, Tochter des Erzherzogs Ferdinand, Bruders des Kaiser Leopold. Die englischen Truppen räumen Sicilien und gehen nach Aegypten; bald werden die Franzosen eine Expedition gegen Sicilien machen, und der Hof von Palermo, dieß befürchtend, hat bereits seine Kostbarkeiten nach Malta geschickt. In der Türkei glimmt das Feuer eines allgemeinen

Aufbruchs unter der Asche. Viele Gegenden, besonders die asiatischen Provinzen wollen den neuen Großherrs nicht anerkennen und manche Paschen sammeln große Corps. Der russische General Graf Sudowitsch hat in Anadolys einen großen Sieg über Jussuf Pascha erfochten und dabei 2 Lager, 10 Kanonen und 2 Dörfer erbeutet.

Bei der am Erndtefest zum Besten der Kirche gesammelten Collecte, ist eingekommen:

1	thlr.	8	gr.	—	pf.	an	1	Speciesthaler.
—	„	16	„	—	„	„	1	Gulden.
—	„	18	„	6	„	„	$\frac{1}{2}$	Laubthaler.
3	„	9	„	—	„	„	$\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$	Kronenthlr.
—	„	20	„	—	„	„	$\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{3}$	Stücken.
3	„	10	„	8	„	„	20 und 10	Kreuzern.
1	„	17	„	—	„	„	$\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$, und $\frac{1}{48}$	tel.
—	„	8	„	—	„	„	„	Dreiern.
—	„	22	„	6	„	„	„	17 Kreuzern.
6	„	6	„	4	„	„	„	7 Kreuzern.
1	„	22	„	6	„	„	„	3 Kreuzern.
—	„	17	„	6	„	„	„	Bazen und Achtern.
1	„	6	„	—	„	„	„	sächs. Kupferdreiern.
1	„	3	„	—	„	„	„	dergl. Pfennigen.
—	„	12	„	8	„	„	„	ausl. Kupfermünze.

25 thlr. 5 gr. 8 pf. Summa.
wofür im Namen der Kirchen-Inspektion hiermit gedankt wird. Plauen den 8. Sept. 1807.

Da die auf den 21. Sept. d. J. bestimmte Ziehung 7ter Classe 37sten zum Besten der allgemeinen Armen-, Waisen- und Zuchthäuser allergnädigst angeordneten Lotterie herannahet; so werden die Theilnehmer hierdurch veranlasset, die Loose planmäßig mit 4 Thlr. 4 Gr. zu erneuern.
Dresden am 7. Sept. 1807. Lotterie Haupt-Expedition

Hiermit wird öffentlich bekannt gemacht, daß morgen über 8 Tage, als den 19. dieses Monats Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Heynigischen Hause am Markte allhier verschiedene Mobilien und Geräthschaften, auch Wein, auctionswelse an die Meistbietenden verkauft werden sollen. Plauen den 11. Septbr. 1807.

Ein Feld von 3 Scheffeln Ausfaat an der Krieschwizer Straße, dergl. eines von 2 Scheffeln am Bericht und eine ganze Scheune vor der obern Brücke sollen aus freier Hand verkauft werden. Den Verkäufer nennt das Int. Comt.

Es ist mir am vergangenen Dienstag ein Mopsbünd männlichen Geschlechts, wahrscheinlich entführt worden; er ist von Farbe weiß, der Kopf aber grau und hat auch einen dergl. Fleck auf der linken Seite und auf der Ruthe. Wer mir wieder dazu behülflich ist, dem verspreche ich ein der Sache angemessenes Douceur. Gärtner Reyher.

Es hat sich auf der Kessler zu Leubnitz ein großer gelber Jagdhund vorgefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer dazu kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und des Futtergeldes bei mir wieder abholen. Schindler, Jäger zu Leubnitz.

Ein klein getygerter Hühnerhund mit braunen Ohren und einer etwas langen rauhen Ruthe, ist weggekommen; über dem einen Auge befindet sich ein runder Fleck ohne Haare, und hat auch sogenannte Wolfsflatschen. Im Int. Comt. ist der wahre Eigenthümer zu erfahren, welcher eine gute Belohnung zusichert.

Vom 28. Aug. bis 10. Sept. sind gebohren:
7 Kinder in der Stadt und 1 Paar Zwillinge auf dem Lande.

Gestorben:

1) Herr Johann August Neumeister, gewesener Cattunfabrikant allhier, ein Wittwer, geb. in Klettingshammer bei Wurzbach, 87 J. alt. 2) Mstr. Friedrich Wilhelm Scheibner, Bürg. und Tischler allh. ein Ehemann geb. allh. 51 J. 11 M. und 1 Woche alt. 3) Frau Johanna Sophia, Mstr. Joh. Gottl. Baumgärtels, Bürg. und Sattlers allh. Ehefrau, geb. Hartenstein von hier, 26 J. 9 M. und 9 Tage alt. 4) Jgfr. Susanne Charlotte, weil. Herrn Joh. Friedr. Redlich's, Kön. Pöhl. und Churf. Sächs. Jagd- und Forstbedientens zu Reiboldbrube hinterl. älteste Tochter, verstarb allhier, 69 J. alt. 5) Hrn. Christ. Gottl. Seilers, Kaufmanns allh. Söhnchen, Friedr. Julius, 3 J. und 5 W. alt. 6) Joh. Dan. Eschens, Handelsmanns allh. Söhnchen. 7) Ewen Marien Schneiderin allh. unehel. Töchterchen. 8 bis 10) 2 erwachsene Personen und 1 Kind vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagbacken hat Mstr. Wunderlich am Mühlberge. Das Wochenbacken Mstr. Freitag im untern Steinwege.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1807. d. 5. Sept.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	16	—	1	15	—	1	12	—
Korn	1	3	—	1	1	—	—	22	—
Gerste	—	20	—	—	18	—	—	16	—
Hafers	—	12	—	—	11	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 10 pf.	Schöpfenfleisch	2 gr. 9 pf.
Schweinefleisch	3 gr. 8 pf.		